No: 85.

No: 871.

# Bericht

über

die Aufschläge-, Wasser-Versorgung und Benutzung

bey dem Berggebäude Himmelsfürst, Fdgr: hinter Erbisdorf.

---

Gefertiget im Quartale Reminiscere 1805.

von

Carl Gottlob H[illegible]

aus Wittenberg.

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

BBA Freiberg
17.6735/1
4°

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK FREIBERG

# Einleitung.

§. 1.

Unter allen in der Natur vorhandenen Kraft ausübenden Körpern, welche zum Antriebe der verschiedenen beym Bergbau statt findenden grössern Maschinen angewendet werden, verdient wohl ohnstreitig das Wasser, wegen der zum Theil geringern Kostbarkeit so wohl als auch wegen der Ausdauer in Ansehung dessen Wirkung, den ersten Platz. Es beweisen daher die grossen Wasser-Versorgungs-Anstalten der Freyberger Refier nicht allein die Wichtigkeit der Herbeyleitung und Aufsammlung der Wasser, sondern auch die Wichtigkeit der haushälterischen und zweckmässigen Benutzung und

Vertheilung an solche Punkte, die in
Ansehung ihrer Wichtigkeit vorzüg-
lich wasserbedürftig sind: denn
es ist, ungeachtet der Beträchtlich-
keit des Wasser-Vorraths, wel-
cher in den großen Reservoirs
oberhalb Dörnthal und Groß-
hartmannsdorf aufgesammelt
wird, dieser Vorrath in trockenen
Jahreszeiten dennohngeachtet nicht
völlig hinreichend, um, mittel-
st der fortdauernden Zugänge,
die für alle wasserbedürftigen
Gruben abzugebenden Aufschlä-
ge vollkommen bestreiten zu kön-
nen. Daher auch bey der An-
lage erwähnter Wasser-Versor-
gungs-Anstalten vorzüglich
darauf Rücksicht genommen ist,
daß bey wasserarmen Zeiten
die für die ganze Refier wichti-
gen Grubengebäude den etwa
eintretenden Wassermangel weni-
ger fühlen dürfen, als die min-

der wichtigen Gruben; bis nach Vollendung der neuen Dörnthaler Wasserführung, wenn auch nicht aller, doch der größte Theil des Wassermangels in der hiesigen Revier auf eine lange Zukunft abgeholfen seyn wird.

Von dem südlichen Ende der ganzen Wasserführung oder von dem Gläser-Teiche, in welchen sich der Dörnthaler und Wiesen-Bach und mit diesen die Fluth des höheren Gebirges sich ergießt, bringt der Dörnthaler Graben, welcher durch Mittelsayda unterhalb des Saydaer Teichs vorbey, und bey Obersayda an dem Gehänge der Berge herumgeht, die Wasser in den Obern Großhartmannsdorfer Teich. In dieser distanz ist er theils als offener Graben, theils als Rösche geführt und wird durch einen Wasserzwang aus dem Obersaydaer Teiche ver-

stärkt. Aus dem obern Groß-
hartmannsdorfer Teiche gehen
die Aufschlagwasser der obern
Refier in den Kohlbachgraben,
der Ueberfluß aber läuft theils
unmittelbar durch die Großhart-
mannsdorfer Dorfbach aus dem
obern in den untern Großhart-
mannsdorfer Teich, theils aus
dem Kohlbachgraben in den mitt-
lern, und aus denselben sodann
ebenfalls in den untern Groß-
hartmannsdorfer Teich ab. Der
Kohlbachgraben geht vom obern
Großhartmannsdorfer Teiche weg
2 Stunden Wegs in einer Richtung
gegen Nordwest fort, und fällt
endlich — nachdem er vorher
durch die im Freywalde liegen-
de Dörn- und Goldne Gabner
Schützen, eingerechnet der übrigen
auch dieser im Graben befind-
lichen 4 Schützen, die nur bey
Fluthzeiten gezogen werden, ein
Rad Wasser für Dörn und Goldne

Gabe abgegeben hat, – in den Gelobtländer Teich.

Da nun das Berggebäude Himmelsfürst Fdgr: eins von denjenigen Gebäuden ist, welches unter allen Gruben der Freyberger Bergamts-Revier beynahe den ersten Platz verdient; so ließ man diesem Berggebäude bey der Vertheilung der aus der allgemeinen Wasser-Versorgungs-Anstalt abzugebenden Wasser-Quanten, Antheil an solcher nehmen; wodurch es denn, zu Zeiten des Wassermangels aber nur mit Hülfe der aus den eigenthümlichen Wasser=Reservoirs, – den Langenauer Teichen – kommenden Wasser, in den Stand gesetzt wird, die größern Maschinen betreiben zu können.

Lage des Berggebäudes Himmelsfürst Fdgr:

§. 2.

Das Berggebäude Himmelsfürst liegt von Freyberg aus gegen Mittag Abend 1 3/4 Stunde, und von dem Dorfe St. Michaelis gegen Mittag 1/4 Stunde entfernt, in einer Schlucht, welche sich oberwärts des Thales, worin die Dörfer Michaelis und Langenau liegen, bildet, und sich gegen Mitternacht Abend oberwärts dem Dorfe Linda in das Striegisthal verliert.

§. 3.

Nach diesen voraus geschickten kurzen Bemerkungen erwähne ich nur noch, daß in Ansehung der natürlichen Beschaffenheit die Wasser-Versorgung für das Berggebäude Himmelsfürst Fdgr. in III Abschnitte zerfällt, nemlich in der

I.) Zuführung derjenigen Wasser, welche das Berggebäude

Himmelsfürst Fdgr: aus der allgemeinen Wasser-Versorgungs-Anstalt erhält, von dem Gelobtländerteiche weg, und deren spezielle Benutzung;

II.) Aufsammlung und Zuführung der Aufschlage-Wasser welche Himmelsfürst Fdgr: aus seinen eigenthümlichen Wasser-Reservoirs, aus den Langenauerteichen, erhält,

und

III.) Gemeinschaftliche Benutzung der gesammten Aufschlage-Wasser welche sowohl aus der allgemeinen Wasser-Versorgung, als auch aus den Langenauerteichen herbeygeleitet sind.

## 1. Abschnitt.

# Zuführung derjenigen Aufschlagewasser, welche das Berggebäude Himmelsfürst Fdgr: aus der Allgemeinen Wasser-Versorgungs-Anstalt erhält, von dem Gelobtländer Teiche weg und deren specielle Benutzung.

## 1. Capitel

## Beschreibung des Gelobtländer Teichs.

Lage des Gelobtländerteichs.

§. 4.

Der Gelobtländerteich, welcher seinen Namen von dem ohnweit davon gelegenen Berggebäude Gelobtland Fdgr: erhalten und vermuthlich dieser Grube ehedem eigenthümlich gehört hat, liegt ohngefähr 1/4 Stunde von Erbisdorf gegen Mittag und 156 Ltr: von der Gelobtländer Wäsche gegen Morgen.

Structur des Teichs.

§. 5

Die Länge des Dammes, der sich wegen der dasigen Ebene beynah,

he um den ganzen Teich herum-
zieht, beträgt 700 Ellen, die obere
Breite der Kappe aber beym
Zapfenhause 8 Ellen und die Soh-
le 17 Ellen. Die senkrechte Höhe
des Dammes ist 4 Ellen 16 Zoll
und es bleibt, da bey wasser-
reichen Zeiten der Wasserstand
im Teiche 4 Ellen 2 Zoll ist, 14 Zoll
zum vollen Anschlag. Übri-
gens ist er äusserlich nach
einem Winkel von 60 Grad
und innerlich mit einer Vor-
lage von 50 Grad trocken ge-
mauert.

§. 6.

Zuflüsse desselben.

Wie aus den in der Einleitung
aufgestellten allgemeinen Be-
merkungen erhellet, bekommt
also der Gelobtlandteich,
ausser einigen in dortiger
Gegend befindlichen Quellen
seinen Hauptzufluß durch den
Kohlbachgraben, und dieser Teich

ist daher als Sammlungspunkt der Aufschlage Wasser für das Berggebäude Himmelsfürst Fdgr: anzusehen.

## 2tes Capitel.

## Abführung und Fortleitung der Aufschlage Wasser aus dem Gelobtländer Teiche.

### §. 7.

Die Abführung der Wasser aus dem Gelobtländer Teiche geschieht durch ein 12 Zoll hohes und im Lichten 13½ Zoll weites Gerinne von fichtenem Holze, das aber durch einen Zapfen verschlossen werden kann. Es ist das aus dem Teiche abzugebende Wasser Quantum auf 2 Rad festgesetzt. Von dem Gerinne laufen die Wasser gegen Abend erstlich in einem 111 Lr: langen und beym Anfange 2 Ellen 6 Zoll breiten Graben, der in Friedrich liegt und zu beyden Seiten gemauert ist, dann ohngefähr

45 Lr: in Grundstücken bis auf
die ehedem zu Gelobtland Fdgr
jetzt aber zu Unterhaus Sach-
sen Fdgr: gehörigen Wäsche, wo
sie ein 9 Ellen hohes Poch- und
Waschwerksrad in Umtrieb setzen,
Von hier sind diese Wasser ver-
stollt in einem oben 2 Ellen 4 Zoll
und unten 1 Elle 12 Zoll weiten
und auf beyden Seiten ge-
mauerten Graben von 1½ Elle
tiefe, der bey 204 Lr: mit ei-
ner steinernen Brücke über-
wölbt ist, über welche die Ma-
rienberger Straße geht erst-
lich ohngefähr 48 Lr: gegen
Mittag Abend, dann 340 Lr: ge-
gen Mitternacht Abend durch
Gebüsch bis zu einer 68 Lr: lan-
gen Wasserleitung geführet,
die theils auf steinernen Pfei-
lern, theils auf hölzernen
Böcken mit Grundmauern aufs
und aus 1 Elle 6 Zoll weiten
und 1 Elle hohen Fluthern von

Zoll starken Pfosten besteht. Diese Wasserleitung überbringt die Aufschlagewasser endlich dem Vertrau auf Gottes Kehrrade.

## 3tes Capitel.

## Benutzung und fernere Führung der Wasser bis zur langen Wäsche.

§. 8.

Benutzung auf dem Vertrau auf Gottes Wassergöpel.

Diese Aufschlage-Wasser gehen nunmehro das Vertrau auf Gottes Treibewerk, von welchem das 17 Ellen 14 Zoll hohe und 1 Elle 4 Zoll weite Kehrrad, das 54 Schaufeln und 9 Zoll breite Kränze hat und in einer gemauerten Radstube über Tage hängt, in Umgang und laufen nach dieser Benutzung in 30 Lr. langen Gerinnstücken bis in die neue oder obere Wäsche. Diese Gerinnstücken sind aus 2 Zoll starken Pfosten von weichem Holze gefertigt; sie haben gewöhnlich eine Länge

von Ellen und sind auf den Wechseln auf einander geblattet.

§. 9.

Benutzung auf die Poch- und Waschherdräder in der obern oder neuen Wäsche.

In dieser Wäsche werden die Aufschlage-Wasser theils zum Umtrieb und zwar zuerst auf ein Waschpochrad, welches 7 Ellen 12 Zoll hoch und 1 Elle 4 Zoll weit, überdem mit 9 Zoll breiten Kränzen und mit 148 Schaufeln versehen ist, dann aber auf ein Waschherdrad von 5 Ellen 12 Zoll Höhe und 1 Elle 6 Zoll Weite mit 32 Schaufeln, gebraucht, theils zum Schlämmen und Waschen der Erze benutzt, zu welcher Benutzung ohngefähr eine 2 zöllige Röhre Wasser erforderlich ist. Die Herdwasser sind nach dem davon gemachten Gebrauche in einem besondern Graben, der im Erdreich liegt und gemauert ist, hin

die wilde Fluth, die Hauptwas-
ser aber in einem 120 Lr. langen
Graben, welcher von eben
der Struktur, wie der vom Ge-
lobtländer Teiche weggehende
ist, bis zur sogenannten Lan-
gen Wäsche geführt, wo sie
sich mit den aus den Lange-
nauer Teichen kommenden Auf-
schlage-Wassern vereinigen.

## II. Abschnitt.

### Aufsammlung und Zuführung der Aufschlage-Wasser, welche das Berggebäude Himmelsfürst aus seinen eigenthümlichen Wasser-Reservoirs, aus den Langenauer Teichen erhält.

### 1stes Kapitel.

### Beschreibung der beyden Langenauer Teiche.

§. 10.

Wie schon erwähnt, ist das oftge-
dachte Berggebäude Himmels-
fürst in dem Besitz zweyer
eigenthümlicher Wasser-Reser-

voirs – die Langenauer teiche.
Diese teiche werden bey Fluth-
zeiten fast immer voll er-
halten, um theils aus densel-
ben bey eintretenden wasser-
armen Jahrszeiten, wenn
mithin der Kohlbachgraben
nicht hinlängliche Wasser zu-
führen kann, Zuschuß an Was-
sern entnehmen, theils um
das aus der allgemeinen Was-
ser-Versorgung zu erhalten-
de Wasser-Quantum von Zeit
zu Zeit aus diesen teichen ver-
stärken zu können.

§. 11.

Lage der Langenauer teiche.

Was betrifft die Lage der bey-
den Langenauer teiche geden-
ke ich nur, daß sie vom Bergge-
bäude Himmelsfürst Fdgr. un-
gefähr eine halbe Stunde ge-
gen Mittag und vom obern
Theile des Dorfes Langenau ei-
ne halbe Viertelstunde gegen Mor-

gen entsteht, in der Mitte einer engen Schlucht beginnt, welche sich aus Mittagsmorgen in Mitternacht Abend fortzieht, und bey dem untern Ende dieses Dorfes im Weißthale verliert.

§. 12.

Structur dieser Teiche.

Die Länge des Dammes, dessen beyde Flügel an den Abhängen der Berge angebaut sind, beträgt beym obern Teiche 234 Ellen so wie die Breite der Kappe 10½ Ellen. Der Wasserstand im obern Teiche ist gewöhnlich wenn er ganz voll ist, 11 Ellen. Bey dem untern Langenauer Teiche hingegen rechnet man bey Fluthzeiten nur 9 Ellen Wasserstand. Der Damm des untern Teichs hat eine Länge von 249. Ellen und eine Kappenbreite von 24 Ellen. Beyde

Dämme sind Erddämme, welche
auf der Außenseite mit Tro-
ckenmauer nach einer Donlage
von 45 Grad, die Teiche selbst
aber mit hölzernen Zapfen-
häusern versehen sind, die nicht
ganz im Mittel, sondern mehr
nach der Abendseite zu ste-
hen, in welchen der Zapfen
mittelst einer Art von einar-
migen Hebel gehoben wer-
den kann.

§. 13.

Zuflüsse der Teiche.

In dem obern Langenauer Teiche
wird ein kleiner Bach, welcher
sein Wasser von den in dem
obern Theile der Dichlucht sich
befindenden Quellen erhält,
aufgefangen, und dieser Bach
als Hauptzufluß betrachtet. Au-
ßerdem aber erhält dieser Teich
noch einigen Zufluß von 2 klei-
nen Quellen, die auf dem abend-
lichen Abhange desjenigen Ber-

gebirges welches diese Schlucht bil-
det, entspringen, und in den
Teich laufen. Der erstgedach-
te Bach kommt aus Mittag Mor-
gen, durchfließt beynahe
den halben Theil dieser Schlucht,
und ist alsdann in den obern,
aus diesem wieder mittelst
eines ohngefähr 40 Lr: langen
Grabens in den untern Lange-
nauer Teich geleitet. Es dürf-
ten diese Zuflüsse ohngefähr
zusammen 1½ Rad betragen.

## 2tes Capitel.

## Abführung und Fortleitung der Aufschlage-Wasser aus den Langenauer Teichen bis zur langen oder mittlern Wäsche.

§. 14.

Aus dem erstern der erwähn-
ten Teiche laufen die Wasser
ohngefähr 40 Lr: in einem wil-
den Graben bis zum untern
Teich. Letzterer aber läßt

sie durch ein hölzernes Gerinne,
welches nach Belieben mittelst
eines Zapfens verschlossen und
geöffnet werden kann in ei-
nen Graben. Bey Fluthzei-
ten hingegen läßt das am
obern Teiche auf der Morgen-
seite befindliche Fluthgr. die
überflüssigen Wasser in ei-
nen besondern Graben, wel-
cher sie, nachdem sie vielleicht
noch durch die Fluthwasser
aus dem untern Teiche ver-
mehrt worden, ebenfalls
ohnweit des untern Teichs in
den Kunstgraben. Der Flu-
thgraben am letzterwähn-
ten Teiche hat erst im nächst
vorigen Jahre eine Breite von
4 Ellen, die ehedem nur 3 Ellen
betrug, erhalten, und ist mit
einem Rechen versehen.

§. 15.

Grabentour.

Das aus dem Teiche laufende

Das Wasserquantum ist in sehr
verschiedenen Richtungen und
zwar erstlich etliche 40 Ltr. in
einem 1½ Ellen tiefen und oben
2 Ellen 4 Zoll weiten Graben,
der im Wiesengrund liegt und
zu beyden Seiten nach einer
Böschung von 45 Grad gemäu-
ert ist, gegen Mitternacht
Abend geleitet, dann aber
20. Ltr. gegen Morgen bis zu
einem Schützenhäuschen ge-
führet, durch welche die über-
flüssigen Wasser abgelassen
werden können, die in die-
sem Falle der Weigitzbach
zufließen. Ueber dieser
Schütze befindet sich ein Häus-
chen, welches verhindert,
daß durch muthwilliges Auf-
ziehen der Schütze dem Kunst-
graben die Wasser entzogen
werden können. Von dieser
erwähnten Schütze weg zieh-

let sich der Lauf dieser Was-
ser wieder mehr nach Mit-
ternacht und ist bey einer
vom vorigen Punkt an gerech-
neten Länge von 110 Lr: un-
ter der Marienberger Stra-
ße eingeröscht. Diese Rösche
ist 43 Lr: lang und mit Schie-
benmauer versehen. Jetzt
sind die Wasser nach Mitter-
nacht Morgen dem offenen
Graben wieder zugeführt,
welcher von hier aus sich ge-
gen Abend wendet und an
dem Gehänge eines sanf-
ten Kuhl Gebirges hinzieht,
dessen südliche Seite einen
Theil der Schlucht bildet, in
der die Teiche liegen, der west-
liche und bey weitem steilere
Abhang aber das Weißeritzthal
begränzt. Von hier geht der
Graben an dem obengedach-
ten westlichen Abhange gegen

Nord parallel mit dem am
Fuße dieses Berges hinfließen-
den Striegisbach und er-
reicht, weil sich das mehr-
erwähnte Gneiß Gebirge nach
letztgedachter Weltgegend zu
sanfter abplattet, beynahe
die Spitze desselben, wo er
sich sodann wieder gegen
Mitternacht Morgen wendet.
Nachdem er ohngefähr von
der ersterwähnten Rösche
auf eine Distanz von 700 Lr:
an dem Gehänge des mehr-
dachten Berges herumge-
führt ist, werden die Wasser
zum zweitenmale durch eine
240 Lr: lange Rösche bis an den
den entgegengesetzten Abhang
des Gneiß Gebirges
geleitet, welches sich auf der
östlichen Seite aus der Schlucht,
in der das Grubengebäude Him-
melsfürst liegt, sehr sanft
erhebt. Die letztgedachte Rö-

sche, auf welcher mehrere
Lichtlöcher abgesunken sind,
nimmt zum Hauptstreichen
N. 3, 3 an, und steht größten-
theils in Schrotzimmerung,
bey den Lichtlöchern aber in
Scheibenmauerung. Von dieser
Wäsche laufen die Aufschlag-
gewässer ohngefähr 29 Lr:
gegen Mittag wieder in ei-
nem Graben bis zu denjeni-
gen Punkt, wo die Zuleiter Was-
ser, welche aus der allgemei-
nen Wasserversorgung herbey-
geleitet und theils auf das
[illegible] auf [illegible],
theils aber auf ein Poch- und
ein Waschherd in der obern
Wäsche benutzt worden sind,
sich vereinigen, und endlich
durch eine 30 Lr: lange Was-
serleitung in die mittlere
oder lange Wäsche gehen. Die
obengedachte Wasserleitung ist

von derselben Beschaffenheit
als die schon obenbeschrieben-
en und nicht auf prismati-
schen Schwellen; jedoch können
die Aufschlagewasser in ihr
durch eine Schütze getrennt
werden, so daß die für
das Pochrad bestimmten Was-
ser in ein und derselben
Richtung, die für das Wasch-
herdrad nöthigen Wasser
hingegen winkelrecht mit
jenem in 7 Ell: langen Gerinn-
stücken auf das letztere Was-
ser Rad laufen können.

# III. Abschnitt.

## Gemeinschaftliche Benutzung der gesammten Aufschlage-Wasser, welche sowohl aus dem Hohbirker Teiche, als auch aus den Sau-genauer Teichen herbeygeleitet sind.

### 1stes Kapitel.

### Benutzung auf die Poch- und Stoßheerd-räder in der mittlern oder langen Wäsche.

§. 16.

Wie schon erwähnt, theilen sich die Aufschlage-Wasser, welche zusammen genommen noch 2 Rad weniger einer 2 Röhri-ge Röhre betragen, in der Wasserleitung durch eine Thülze, worauf das in der Hauptrichtung fortlaufende Wasser-Quantum theils auf das in einem gemein[illegible] [illegible] hängende 7 Ellen 2 Zoll hohe Pochrad, welches im Lichten 1 Elle weit und mit 44 Schau-

steln versehen, übrigens aber
von eben der Construction
als das Stoßrad in der obern
Wäsche ist, zum Aufschlagen
benutzt, theils aber zu Stoß-
wasser für 4 gewöhnlich
gangbare nasse Stoßsätze
gebraucht wird.

Das andere aus der Haupt-
Wasserleitung eingebracht
durch die Schütze laufende
Wasser-Quantum von wel-
chem wiederum eine 2 zölli-
ge Röhre zum Schlämmen und
Waschen abgeht, wird zum Um-
triebe eines 7 Ellen hohen und
20 Zoll im Lichten weiten Wasser-
herdrades gebraucht, das
ebenfalls 44 Schaufeln und
8½ Zoll breite Kränze hat,
und in einer halbgemauer-
ten Radstube befindlich ist.
Außerdem ist aber noch
zum Läutern des Graupenkleins

-stand die in dieser Wäsche be-
findliche Läutermaschine ei-
ne 1 zöllige Röhre Wasser nö-
thig, so daß das ganze zur
ferneren Benutzung verloh-
ren gegangene Wasser-Quan-
tum eine 2 zöllige Röhre be-
trägt, welches jedoch nachdem
sie sich in den beyden bey die-
ser Wäsche befindlichen Süm-
pfen gesammelt und abgeläu-
tert haben, in den Grundschuß-
graben zur Betreibung eines
Kunstgezeugs auf die sieben Pla-
neten Fdgr: gehen, welche
ein Beylehn vom Berggebäu-
de Himmelsfürst Fdgr: ist.

## 2tes Kapitel.

## Zuführung und Benutzung der Aufschlage-Wasser auf ein Trockenpochrad und ein Naßpoch- und Heerd-rad in der untern Wäsche.

§. 17.

Nachdem nun die Aufschlage-Was-

sen, die in der langen Wäsche
befindlichen Räder betrieben ha-
ben, so laufen sie vereint in ei-
nem unter dieser Wäsche seinen
Anfang nehmenden Graben 120 El-
gegen Mitternacht bis zur
untern Wäsche. Der 2 Ellen
2 Zoll weite Graben liegt
auf einem Damme und ist
zu beyden Seiten gemauert.
Bey der untern Wäsche aber
theilen sich die Wasser in 2.
Hälften, wovon die eine Hälf-
te das in diesem Gebäude
hängende Trockenpochrad, die
andere Hälfte aber ein au-
ßerhalb dieser Wäsche hängen-
des Naßpoch- und Stoßherd-
rad in Bewegung setzt.

Das erste von gedachten Rä-
dern ist 8 Ellen hoch, im Lich-
ten 1 Elle weit und mit 152 Schau-
feln versehen. Das Naßpoch-
und Wäscherad, welches seinen

Theil Aufschlagewasser, wo-
von aber noch ohngefähr ein
2 bohrigen Röhre Poch- und Herd-
wasser abgehen, in 10 Lr. lan-
gen Zu- und Abführungen zugeführt bekommt,
ist 8 Ellen hoch und 1 Elle 2 Zoll
weit und hängt wie schon er-
wähnt, außerhalb dem Wäsch-
gebäude in einer gemauerten
Radstube.

## 3tes Capitel.

## Benutzung auf ein im Kunstschachte hängendes Kehrrad.

§. 18.

Nachdem in der untern Wäsche
von den Aufschlagewassern,
welche nach Abzug aller Poch-
und Herdwasser, ohngefähr
noch 1 7/8 Rad betragen dürften,
gemachten Gebrauche laufen
sie in einer 12 Lr: langen Rö-
sche, die unter der Franken-
schachter Halde durchgetrieben
ist, auf ein 19 Ellen hohes und

1 Elle 6 Zoll weites, übrigens mit 102 Schaufeln versehenes Kehr-rad im Kunstschachte. Es hängt auf dem [illegible]flachen Gange winkelrecht mit dem Streichen des Ganges 1½ Lachter unterlage in einer gemauer-ten Radstube. Durch dassel-be wird das Frankenschachter und Dorotheer Treibewerk, wel-che beyde über Tage sich befinden, theils durch Schacht= und theils durch Feldgestänge wechsels-weise in Bewegung gesetzt.

## 4tes Kapitel.

## Benutzung der Aufschlage=Wasser auf zwey über den Adlersberger Stolln hängende gangbare Kunsträder.

§. 19.

Dasselbe Wasser=Quantum wird nach dieser Benutzung sodann in Lotten auf ein in ebendem-selben Schachte dicht unter dem Kehrrade befindliches 21 Ellen

hohes und 21 Zoll weites Kunstrad gebildet. Es hängt dasselbe ebenfalls in einer gemauerten Radstube rechtwinklicht mit dem Streichen des Ganges 18¾ Lr. über dem Siebenberger Stolln und hat 108 Schaufeln.

Aus der Radstube des jetzt erwähnten Rades laufen die Wasser ebenfalls in Stollen endlich auf ein unter jenem unmittelbar nur 4 Lr. gegen Mittag befindliches 2tes Kunstrad, welches gleichergestalt in einer gemauerten Radstube winkelrecht mit dem Streichen des mehrerwähnten Ganges hängt und von 21 Ellen Höhe ist. Die Anzahl der Schaufeln beträgt 108, und ist 20 Zoll weit geschaufelt.

## 5tes Kapitel.
## Fernere Benutzung der Aufschlage-Wasser sowohl, als auch der wilden Fluthwasser.

### §. 20.

Nach dieser vielfachen und mannichfaltigen Benutzung der Aufschlage-Wasser werden sowohl diese, als auch die von beyden Kunstgezeugen gehobenen Grundwasser von dem Fürstenberger Stolln welcher auf dem Neuglücker Spath getrieben ist, nach dem Grubengebäude Gelobt-land Fdgr: abgeführt, wo sie in Vereinigung der übrigen Stolln-Wasser noch ein <u>unter-schlächtiges Kunstrad</u> in Umtrieb setzen.

Die wilden Fluthwasser hingegen sammeln sich bey der untern und mittlern Wäsche und werden durch einen gegen Abend fortgehenden Graben, nachdem sie noch

durch 1/2 Rad Wasser aus der
Striegisbach genommen worden
sind, dem Grubengebäude 7 Ellen
unten zugeleitet, welches Gewäs-
ser sie endlich zum Aufschlag
für ein Kunstgezeug gebraucht
und nach diesem Gebrauche
in die Striegisbach ablaufen
läßt.

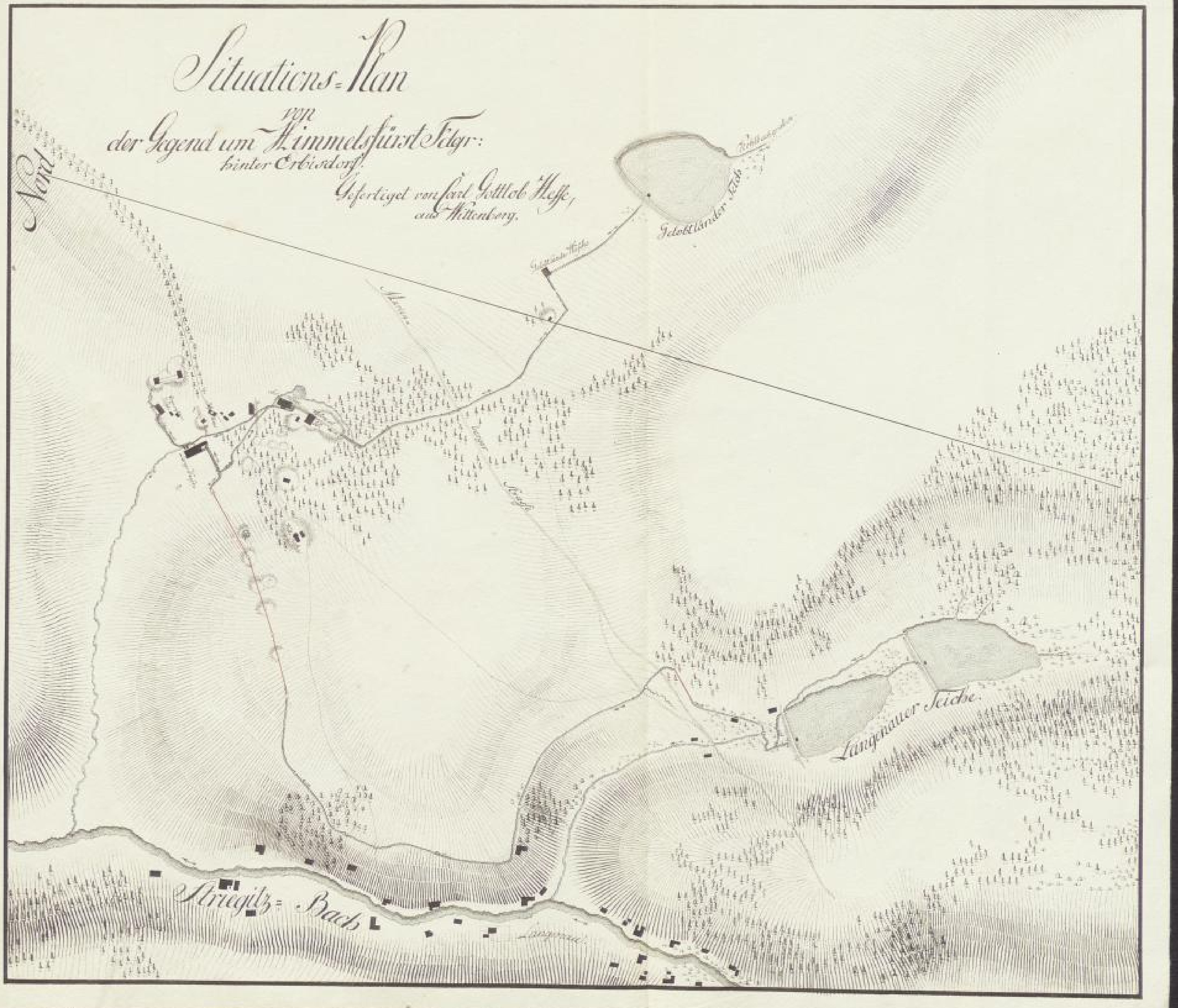
Ueberhaupt haben die Auf-
schlage-Wasser aus der Altge-
meinen Wasser-Versorgung und
aus den Langenauer Teichen nur
allein auf Himmelsfürst Fdgr:

2 Kunsträder,
2 Kehrräder,
3. Pochräder und
3. Waschherdräder

in allen 10 Räder in Bewegung
zu setzen.

Gefertiget im Quartale
Reminiscere 1805
von
Carl Gottlob ... aus
Wittenberg.

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG




SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG